

Liebe Leserinnen und Leser,

die Pläne zum Neustart des Tourismus im Zuge der Corona-Krise nehmen in den Bundesländern Formen an. Das bietet erstmals seit Beginn des Lockdowns wieder Perspektiven für die Branche. Dennoch werden die Restriktionen rund um Abstandsregelungen, Hygienemaßnahmen und Kapazitätsbeschränkungen den Tourismus noch länger begleiten. Wie angekündigt, möchten wir Ihnen über das Sparkassen-Tourismusbarometer regelmäßig Orientierung geben. Heute umfasst das Update die zweite Runde der Kurzbefragung der lokalen und regionalen Tourismusorganisationen sowie der Freizeitwirtschaft zu den Auswirkungen der Corona-Krise. Die Themen: wirtschaftliche Effekte, Personalsituation, besondere Aktivitäten und Maßnahmen, Krisenkommunikation, Wiedereröffnung. Insgesamt haben 156 Orte und Regionen sowie 188 Freizeiteinrichtungen in insgesamt zehn Bundesländern an der Befragung teilgenommen. Herzlichen Dank dafür! Die nächste Befragungsrunde erfolgt Ende Mai.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Team des Sparkassen-Tourismusbarometers Ostdeutschland

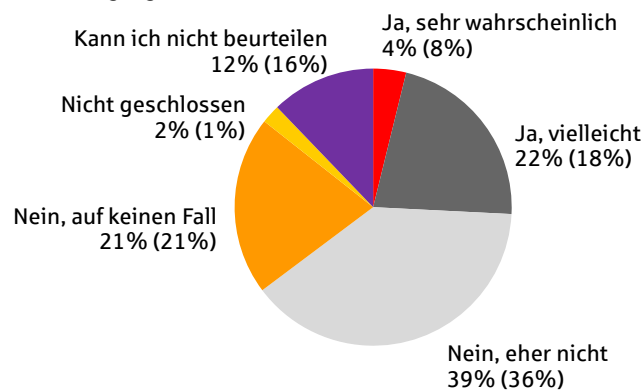
Wirtschaftliche Effekte in der Freizeitwirtschaft

98 Prozent der befragten Einrichtungen in der Freizeitwirtschaft hatten zum Zeitpunkt der Befragung geschlossen (27. April bis 03. Mai). Jede vierte Einrichtung sieht sich in ihrer Existenz bedroht (siehe Abbildung rechts). Insgesamt ist im Vergleich zur letzten Befragungsrunde Ende März eine leicht positive Stabilisierung der Einschätzungen festzustellen.

In Hinblick auf die Betroffenheit der (tourismusrelevanten) Kultur- und Freizeiteinrichtungen, so ein sehr wichtiges Ergebnis, ist zwischen solchen in kommunaler Trägerschaft sowie privat getragenen Einrichtungen zu unterscheiden:

Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft wie Museen oder Bäder schätzen die Auswirkungen nach wie vor aufgrund ihrer abgesicherten Finanzierung oder nur bedingter Abhängigkeit von Besuchereinnahmen (derzeit) eher nicht existenzbedrohend ein. Allerdings könnten diese mittelfristig in Finanzierungsprobleme geraten, wenn im Zuge der immer angespannter werdenden öffentlichen Haushalte die freiwilligen Aufgaben Kultur und Tourismus eventuell in vielen Kommunen auf den Prüfstand gestellt werden. Hier sind mit Sicherheit in einer Reihe von Kommunen und ihren Einrichtungen ggf. massive Spätfolgen zu erwarten.

Freizeitwirtschaft: Ist durch die Corona-bedingte Schließung Ihrer Freizeiteinrichtung deren Existenz bedroht? (Wert in Klammern: März-Befragung)



Quelle: dwif 2020, Befragung Freizeiteinrichtungen April 2020

Privatwirtschaftliche Akteure sind im Vergleich dazu verständlicherweise schon jetzt deutlich pessimistischer. Nicht erzielte Umsätze der Lockdown-Periode können nicht mehr nachgeholt werden, sie sind unwiederbringlich verloren. Insbesondere für Saisonbetriebe ist eine zeitnahe Öffnung daher existenziell. Hinzu kommt: krisenbedingte Kreditaufnahmen belasten die betriebswirtschaftliche Situation der Einrichtungen zusätzlich und können langfristig zu einem Investitionsstau führen, da Gewinne in Kreditrückzahlungen statt in Qualität fließen müssen. Hinzu kommen auch in der – eventuell sehr langen – Recovery-Phase Ein-

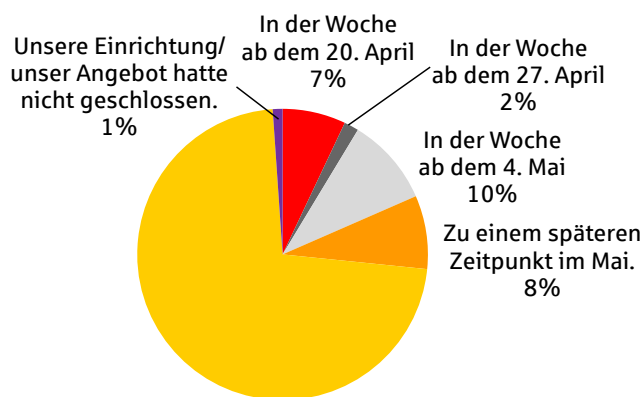
schränkungen in den maximalen Besucherkapazitäten aufgrund der weiterhin geltenden Restriktionen. Hier stellt sich die Frage, bei welchen Kapazitäts- und Kontaktbeschränkungen eine Öffnung betriebswirtschaftlich überhaupt Sinn macht und welche Auswirkungen längerfristige Mindereinnahmen im Vergleich zu „Normaljahren“ die wirtschaftliche Situation dieser Betriebe trotz Umsatz immer schwieriger werden lassen. Dies kann jedoch nur individuell für jede Einrichtung beantwortet werden. Fest steht, dass diese Akteure eine Kombination aus kurzfristigen Liquiditätshilfen (z.B. Kurzarbeit, nicht rückzahlbare Zuschüsse) und mittel- bis langfristigen Stabilisierungsmaßnahmen (z.B. Investitionsprogramm) benötigen.

Gleiches gilt letztlich für die Gastronomie und die Beherbergungsbetriebe. Denn auch hier wirken die Auflagen für eine Wiedereröffnung aller voraussichtlich nach noch über Monate hinweg, obwohl die Fixkosten parallel bei laufendem Betrieb nicht entsprechend gesenkt werden können. Zudem wirkt die Mehrwertsteuersenkung für Speisen in der Gastronomie nur zeitverzögert und nicht in allen Betriebstypen.

Aussichten zur Wiedereröffnung in der Freizeitwirtschaft

Ein gutes Viertel der befragten Einrichtungen hatte mit Stand 03. Mai eine klare Perspektive für die Wiedereröffnung (siehe Abbildung unten). Der Großteil hatte jedoch noch keine Orientierung. Diese Antwortstruktur spiegelt selbstverständlich auch die individuellen Phasenmodelle der Bundesländer wider. Mit den Überarbeitungen der Verordnungen der Länder im Zuge der Entscheidungen zusammen mit dem Bund am 06. Mai werden die Phasen weiter konkretisiert.

Freizeitwirtschaft: Die Wiedereröffnung unserer Einrichtung/des Angebotes erfolgt(e)...



Der Zeitpunkt der Wiedereröffnung ist noch unklar. 72%

Quelle: dwif 2020, Befragung Freizeiteinrichtungen April 2020

Auswirkungen auf unterschiedliche Branchensegmente

Nach Einschätzung der lokalen und regionalen Tourismusakteure sind insbesondere die Branchensegmente Gastronomie und Eventanbieter in ihrer Existenz bedroht (siehe Tabelle unten). Im Vergleich zur Befragung Ende März sind die Einschätzungen aktuell für alle Branchenteile verhalten optimistischer, mit Ausnahme der Eventanbieter. Hier haben sich die Zukunftsperspektiven noch einmal verschärft.

Orte/Regionen: Das Corona-Virus und die damit zusammenhängenden Maßnahmen sind für die folgenden Branchensegmente flächendeckend existenzbedrohend

	Ost-D	BB	MV	NI	SH	SL	WL
Gastronomie	54%	39%	58%	55%	40%	43%	52%
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	37%	25%	53%	21%	35%	36%	24%
Private Beherbergungsbetriebe	14%	12%	11%	16%	10%	9%	8%
Freizeit-/Kultureinrichtungen	15%	6%	39%	16%	17%	29%	17%
Eventanbieter	64%	62%	59%	53%	65%	64%	64%
Einzelhandel	9%	0%	5%	6%	11%	15%	0%
Sonstige Anbieter wie Fahrradverleiher, Bootsverleiher, Minigolfplätze, Strandkorbvermieter	17%	6%	26%	25%	11%	40%	0%

Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen April 2020 (Daten für Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen können aufgrund der Fallzahlen nicht ausgewiesen werden)

Regenerationsgeschwindigkeiten bei Lockerung der Restriktionen

Bei möglichen Regenerationsgeschwindigkeiten erwarten die Touristiker zunächst ein Anspringen des Tagesreisemarktes zusammen mit der Gastronomie und gefolgt von den Kurzreisen.

Besonders bei klassischen Geschäftsreisen, im MICE-Markt und im Incoming-Tourismus stellen sich die Touristiker im Vergleich zur Befragung Ende März auf deutlich längere Regenerationsphasen ein.

Bei den Beherbergungstypen sehen die Experten insbesondere die kleinen und mittleren Betriebe unter Druck, während sie bei Privatvermietern (häufig Ferienwohnungen/-häuser) eine schnellere Regeneration erwarten (siehe Tabelle unten).

Orte/Regionen: Wie schätzen Sie die Regenerationsgeschwindigkeit der folgenden Marktsegmente und Angebotsgruppen nach Beendigung der Ausgangs- und Reisebeschränkungen in Deutschland ein? (Wert in Klammern: März-Befragung)

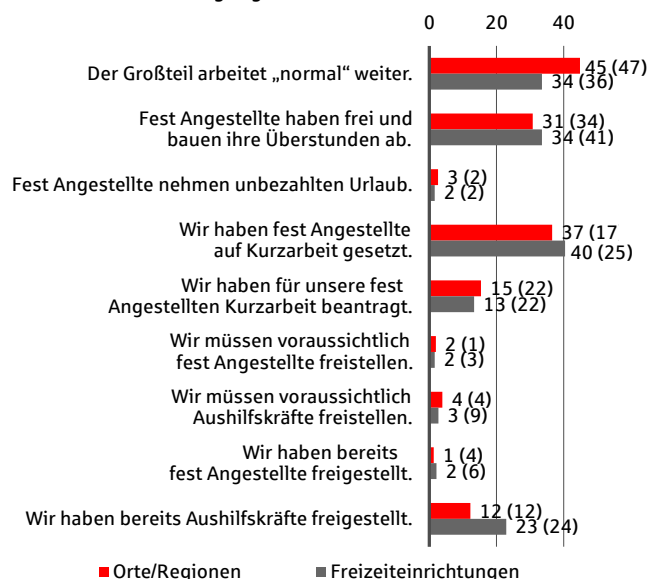
	rasch wieder ansteigende Nachfrage	mäßig wieder ansteigende Nachfrage	sehr langsam wieder ansteigende Nachfrage	kann ich nicht einschätzen
Tagesreisen/Freizeitwirtschaft	73 % (73 %)	21 % (20 %)	5 % (5 %)	1 % (2 %)
Kurzreisen	50 % (48 %)	41 % (41 %)	8 % (9 %)	1 % (2 %)
Längere Reisen	8 % (3%)	35 % (42 %)	50 % (49 %)	7 % (6 %)
Klassischer Geschäftsreisemarkt	17 % (37 %)	43 % (35 %)	29 % (16 %)	11 % (12 %)
MICE-Markt	4 % (4 %)	24 % (28 %)	45 % (25 %)	27 % (43 %)
Incoming-Tourismus	7 % (7 %)	31 % (31%)	52 % (44 %)	10 % (19 %)
Gastronomie	55 % (60 %)	39 % (35 %)	5 % (2 %)	1 % (3 %)
Beherbergungsbetriebe (Ketten)	16 % (16 %)	55 % (58 %)	18 % (9 %)	11 % (18 %)
Beherbergungsbetriebe: KMU (kleine und mittlere Betriebe)	32 % (18 %)	55 % (61 %)	12 % (16 %)	1 % (5 %)
Beherbergungsbetriebe (Privatvermieter)	45 % (25 %)	44 % (55 %)	11 % (17 %)	0 % (3 %)

Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen April 2020

Personalsituation

Mittlerweile gibt es mehr Freizeiteinrichtungen und Tourismusorganisationen, die Kurzarbeit beantragt haben bzw. dies für weitere Mitarbeiter planen, als Befragte, bei denen der Großteil der Belegschaft noch „normal“ weiterarbeitet. Die Strukturen bei beiden Akteursgruppen sind dabei sehr ähnlich. Zudem werden nach wie vor verstärkt Überstunden abgebaut. Die Situation bei der Freistellung von Mitarbeitern zeigt das gleiche Bild wie Ende März und hat sich glücklicherweise nicht weiter verschärft. (siehe Abb. unten).

Wie stellt sich die aktuelle Personalsituation in Ihrer Organisation/Einrichtung dar? (Mehrfachnennung möglich, in Prozent, Wert in Klammern: März-Befragung)

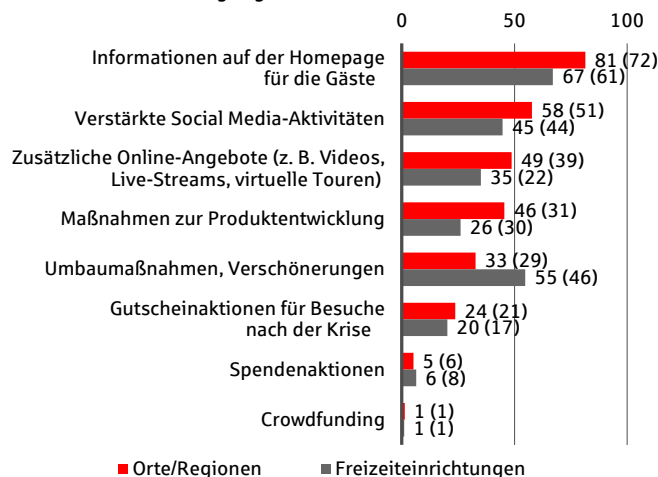


Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen und Freizeiteinrichtungen April 2020

Aktivitäten und Maßnahmen

Die Zeit der Schockstarre ist definitiv vorüber. Die Kommunikationsaktivitäten wurden seit Ende März deutlich ausgebaut. Besonders die Tourismusorganisationen stecken Ressourcen in die Produktentwicklung, um die Recovery-Phase vorzubereiten. Die Freizeiteinrichtungen stehen zunehmend in den Startlöchern für die Wiedereröffnung und nutzen die Zeit neben einer Wiederaufnahme umfassender Kommunikationsmaßnahmen für vorgezogene Umbaumaßnahmen oder Instandsetzungen (siehe Abbildung rechts).

Setzen Sie besondere Aktivitäten/Maßnahmen/Aktionen während der Corona-Krise um? (Mehrfachnennung möglich, in Prozent, Wert in Klammern: März-Befragung)



Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen und Freizeiteinrichtungen April 2020

Bewertung Krisenmanagement

Über 90 Prozent der befragten Organisationen und Freizeiteinrichtungen fühlen sich in ihren Bundesländern sehr gut oder gut über die Einschränkungen durch das Corona-Virus informiert (siehe Tabelle unten). Auch beim Thema Kurzarbeitergeld ist der Informationsstand gut ausgeprägt (kaum Veränderungen im Vergleich zu Ende März).

Bei arbeitsrechtlichen Auswirkungen gibt es ebenso wie bei weiteren Unterstützungsmaßnahmen (z.B. Darlehen und Bürgschaften) noch einen höheren Aufklärungsbedarf, insbesondere bei den Betrieben der Freizeitwirtschaft. Hier ist ein stärkerer Wissenstransfer von Verbänden, Tourismusorganisationen und weiteren Akteuren in Richtung der Betriebe gefragt.

Wie bewerten Sie das Krisenmanagement insgesamt in Ihrem Bundesland: Wie gut fühlen Sie sich in folgenden Bereichen informiert? (sehr gut/gut)

	Orte/Regionen							Freizeit-einrichtungen
	Ost-D	BB	MV	NI	SH	SL	WL	
Allgemeine Informationen zu den Einschränkungen durch das Corona-Virus	87%	94%	74%	88%	100%	100%	96%	91%
Informationen zu arbeitsrechtlichen Auswirkungen	67%	79%	58%	72%	85%	85%	90%	73%
Kurzarbeitergeld	85%	100%	74%	84%	89%	92%	95%	85%
Kredite/Darlehen o.ä.	73%	80%	60%	70%	88%	88%	75%	65%
Staatliche Bürgschaften	49%	67%	45%	54%	71%	75%	60%	51%
Direkte Liquiditätszuschüsse	68%	82%	57%	79%	87%	89%	83%	62%
Stundung von Steuervorauszahlungen / Sozialversicherungsabgaben	60%	90%	53%	59%	73%	80%	79%	58%

Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen und Freizeiteinrichtungen April2020 (Daten für Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen können aufgrund der Fallzahlen nicht ausgewiesen werden)

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Freizeitwirtschaft:
dwif-Consulting GmbH
Anja Schröder
030/757 949-31
www.dwif.de
wetterstationen@dwif.de

Bereichsleitung Tourismusbarometer:
dwif-Consulting GmbH
Karsten Heinsohn
030/757 949-30
www.dwif.de
k.heinsohn@dwif.de

Auftraggeber:
Ostdeutscher Sparkassenverband
Thomas Wolber
030/20 69-18 17
www.tourismusbarometer.de
tourismusbarometer@osv-online.de